



Hans-Dieter Seibert

Englische Wirtschafts- begriffe

Bedeutung und
Zusammenhänge

*Best of-
Edition*

HAUFE.

Downloads online unter: www.haufe.de/arbeitshilfen

Exklusiv und kostenlos
für Buchkäufer!



Und so geht's:

- ➡ Einfach unter www.haufe.de/arbeitshilfen den Buchcode eingeben
- ➡ Oder direkt über Ihr Smartphone bzw. Tablet auf die Website gehen



Buchcode:

TGA-HL12

Kostenlose Downloads zu folgenden Themen:

- Betriebswirtschaft
- Recht und Geld
- Management
- Kommunikation und Soft Skills

Englische Wirtschaftsbegriffe

Bedeutung und Zusammenhänge

Hans-Dieter Seibert

HAUFE.

Vorwort

Die Nachrichten in den Medien sind voll mit Fachtermini zu Wirtschaft, Finanzen und Börse – und meist sind dies englische Begriffe. Auch in den Unternehmensalltag fanden viele davon Eingang. Diese Vielzahl von Anglizismen ist für uns schon so selbstverständlich geworden, dass wir uns häufig gar nicht mehr bemühen zu hinterfragen, was diese Begriffe wirklich bedeuten.

Dadurch wird es oft schwierig, den Inhalt von Nachrichten tatsächlich zu erfassen und kritisch zu analysieren. Gerade im Kontext der Finanzkrise werden beständig neue, speziell auf den Finanzbereich zugeschnittene angloamerikanische Fachausdrücke produziert, so dass selbst Fachleute aus dem Bank- und Börsenbereich beim Verstehen dieser Begriffe schwerlich nachkommen.

In dem vorliegenden TaschenGuide können Sie nun jederzeit schnell nachschlagen und so die „Geheimsprache“ der Wirtschaftsanglizismen entschlüsseln sowie den Ursprüngen und Zusammenhängen wichtiger Fachtermini und Redewendungen auf die Spur kommen. Dem geschätzten Leser, ob interessierter Laie oder routinierter Experte, wünsche ich zudem viel Spaß bei der individuellen Entdeckungsreise durch das Buch.

Hans-Dieter Seibert

AAA: Die Bestnote, die eine Rating-Agentur einem Wertpapier oder einem Land geben kann. Sie weist auf die ausgeprägte Fähigkeit eines Unternehmens oder eines Landes hin, Zinsen zu bedienen und geliehenes Kapital zurückzahlen zu können. Für eine Übersicht zu den Rating-Noten siehe die Tabelle [Seite 193](#).

ABS → Asset Backed Securities

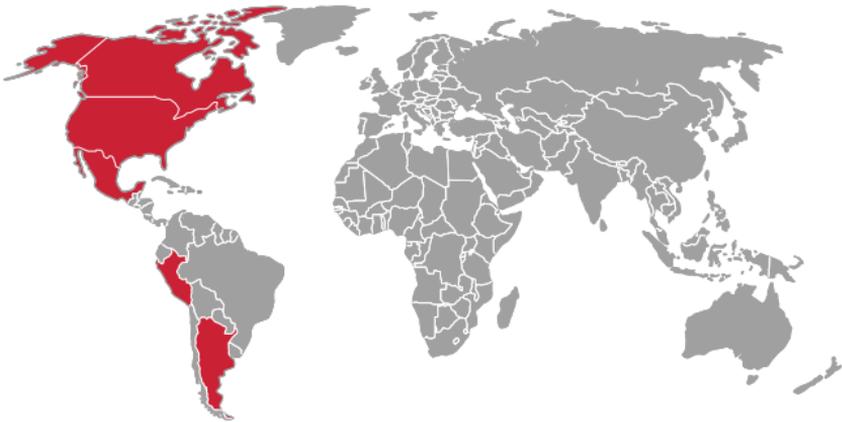
Accumulate: Im Jargon der Finanzanalysten eine Kaufempfehlung, die einen Hauch bestimmter ist als „Add“. Siehe die Übersicht [Seite 233](#).

Acid Test: Ins Deutsche lässt sich dieser Begriff am besten mit „Feuerprobe“ übersetzen. Gemeint ist damit eine Überprüfung von Liquidität und Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Hierbei wird als Kennzahl die Acid Test Ratio (ATR) ermittelt. Die Acid Test Ratio dient als Indikator dafür, wie gut ein Unternehmen kurzfristige Verbindlichkeiten mit seinem Umlaufvermögen bedienen kann.

$$\text{Acid Test Ratio} = \frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

ACORN (Association of Community Organizations for Reform Now): Ein in den USA, Argentinien, Kanada, Mexiko und Peru tätiger Dachverband, der in den USA über 400.000 Mitglieder hatte und ein Budget von über 100 Mio. USD verwaltete. Ursprünglich wurde diese gemeinnützige Gesellschaft gegründet, um sozialschwachen Menschen in Arkansas zu hel-

fen und gegen die Praxis der Vergabe von Wucherkrediten vorzugehen. Im Übrigen setzte sich ACORN auch stark für die Vergabe von Immobilienkrediten an Darlehensnehmer mit schwacher Bonität ein. Diese Immobilienkredite für Schuldner mit schwacher Bonität heißen auch Subprime-Kredite. Amerikanischen Internetberichten zufolge ist der spätere US-Präsident Barack Obama 1992 als freiwilliger Helfer für ACORN tätig gewesen, 1993 vertrat er die Organisation sogar als Anwalt der Kanzlei Miner, Barnhill & Galland in einem Rechtsstreit gegen den US-Bundesstaat Illinois.



Karte der ACORN-Staaten (rot)

Acquirer: Eine Firma oder ein Finanzinstitut, das mit Händlern, Hotels, Autovermietungen, Tankstellen oder anderen Unternehmen einen Vertrag über die Akzeptanz von Kredit- oder Bankkarten als Zahlungsmittel für Güter und Dienstleistungen vereinbart. Zudem bietet der Acquirer diesen Unter-

nehmen an, die Abrechnung der Kartenzahlungen für sie zu übernehmen.

ACU → Asian Currency Unit

Add: Drückt in der Fachsprache der Finanzanalysten eine schwache Kaufempfehlung aus. Siehe die Übersicht Seite 233.

ADR → American Depositary Receipt

ADS → American Depositary Share

Advance/Decline Line: Begriff aus der technischen Aktienanalyse. Diese sogenannte Anstiegs- und Abstiegslinie ergibt sich aus der Differenz der gestiegenen und der gefallen Aktien eines Tages. Sie wird jeden Tag weitergeschrieben.

Affinity Program: Konzepte der Belohnung guter oder treuer Kunden. So kann beispielsweise eine Bank solchen Kunden die bevorzugte Zuteilung der Aktien von Neuemissionen ermöglichen. Oder ein Unternehmen kann tüchtige Mitarbeiter im Zuge eines Affinity Programs mit besonderen Anreizen wie Sonderurlaub oder Prämien belohnen.

Aggressive Buying: Eine risikobehaftete Kauf- und Investmentphilosophie, bei der durch die bereitwillige Inkaufnahme erheblicher Risiken außerordentliche Renditen erzielt werden sollen. Beispielsweise erwirbt ein Anleger Stammaktien eines jungen, wachstumsfreudigen Hightech-Unternehmens und spekuliert auf hohe Kursgewinne der Wertpapiere dieser Gesellschaft.

AGM → Annual General Meeting

AIBD (Association of International Bond Dealers): Internationale Vereinigung von Emissionsbanken und Händlern, die im Geschäft mit Anleihen tätig sind. Gegenwärtig zählt die AIBD um die 800 Mitglieder in 30 Ländern.

AIFM → Alternative Investment Fund Managers

All Risks Insurance: Eine Versicherung, die grundsätzlich alle denkbaren Risiken absichert.

All-Time High: Der historische Höchstkurs eines Wertpapiers oder eines Index.

All-Time Low: Der historisch niedrigste Kurs eines Wertpapiers oder eines Index.

Alpha Stocks: Jene 60 Aktien, die am lebhaftesten gehandelt werden. Mittlerweile wird der Begriff nur noch selten verwendet und gilt als veraltet.

Alpine Bonds: In US-Dollar aufgelegte Anleihen, die für Schweizer Kapitalanleger oder Investoren in der Schweiz bestimmt sind und dort auch ausgereicht werden.

Alternative Investment Fund Managers (AIFM): Führungskräfte sogenannter alternativer Investmentfonds, worunter Hedgefonds und Private-Equity-Fonds fallen. Eine von der Europäischen Union am 29.04.2009 erlassene Richtlinie sieht vor, dass auch die Führungskräfte von alternativen Investmentfonds Informationspflichten gegenüber den Investoren nachkommen müssen und der Wertpapieraufsicht un-

terworfen werden. Mit dieser Richtlinie setzt die Europäische Union Forderungen der G20-Gipfel nach einer stärkeren Überwachung insbesondere von Hedgefonds um. Dadurch, dass die Vorschrift die Führungskräfte dieser Kapitalsammelstellen in die Pflicht nimmt, kann auch auf die in Steueroasen angesiedelten Hedge- und Private-Equity-Fonds Einfluss ausgeübt werden.

American Depositary Receipt (ADR): Von amerikanischen Banken herausgegebene Zertifikate für nicht-amerikanische Aktien. Diese werden von den nordamerikanischen Banken, die als Hinterlegungsstelle fungieren, für eine gewisse Zahl von erstklassigen ausländischen Aktien ausgegeben und am amerikanischen Kapitalmarkt gehandelt. Das Hilfsmittel ADR erleichtert den Handel nicht-amerikanischer Unternehmen an den amerikanischen Wertpapiermärkten. Denn die direkte Zulassung nicht-amerikanischer Unternehmen an einer amerikanischen Börse ist mit großem Aufwand und hohen Kosten verbunden.

American Depositary Share (ADS): Aktie, die auf der Grundlage einer ADR ausgereicht wurde und an einem amerikanischen Kapitalmarkt gehandelt wird.

American Dream Downpayment Assistance Act: Mit diesem von Präsident George W. Bush am 16. 12. 2003 unterzeichneten Gesetz sollte etwa 40.000 Familien jährlich mit einer Unterstützung bei der Anzahlung und bei den mit dem Immobilienerwerb verbundenen Kosten geholfen werden, sich ein eigenes Heim zuzulegen. Absicht dieses ehrgeizigen Vor-

habens war es, bis zum Ende des Jahrzehnts über eine Million Amerikaner zu Hauseigentümern zu machen.

American Foreign Trade Definitions: US-amerikanische Außenhandelsklauseln. Diese Bestimmungen bestehen schon seit 1919. Sie können als amerikanischer Vorgänger der Incoterms angesehen werden, die erst viele Jahre später in Gebrauch kamen.

American National Standards Institute (ANSI): Gemeinnützige Organisation in den USA, die sich mit allen Fragen der freiwilligen Standardisierung und der Normierung befasst. Außerdem stimmt die Gesellschaft amerikanische Standards mit internationalen Standards ab, damit amerikanische Produkte auch weltweit eingesetzt werden können. Das Institut wurde 1918 gegründet und hat seinen Sitz in Washington.

American Style Option: Eine Kauf- oder Verkaufsoption, die während ihrer gesamten Laufzeit ausgeübt werden kann. Vergleiche → European Style Option.

AMEX (American Stock Exchange): Die kleinere der beiden in New York situierten Wertpapierbörsen, auch bekannt als „Curb Exchange“ oder „Little Board“. Es sind vor allem kleinere Unternehmen, deren Aktien und Anleihen dort gehandelt werden. Da die AMEX weniger strenge Zulassungsbedingungen hat als die große NYSE, lassen sich viele Firmen erst an der AMEX notieren, bevor sie die Börsenzulassung an der NYSE beantragen. Seit die AMEX zur NYSE-Euronext-Gruppe hinzugefügt wurde, lautet ihr offizieller Name „NYSE Amex“.

Um Konfusionen zu vermeiden, wird sie jedoch weiterhin meist einfach als AMEX bezeichnet.

Analyst Packages: Bündel von gezielten Informationen für Analysten zur Unterstützung ihrer Aufgabe, Unternehmen und Unternehmensstrategien zu analysieren und zu bewerten. Konkret handelt es sich bei den Analyst Packages um Standardinformationen über Unternehmen, wie Umsatz, Gewinn nach Steuern, Zahl der Mitarbeiter und Niederlassungen sowie konkrete Planungen für die Zukunft der Firma.

Angel Investor: Synonym für einen Business Angel. Beide Begriffe leiten sich vom englischen Ausdruck für Schutzengel (guardian angel) ab. Was der Schutzengel für die Menschen im täglichen Leben tut, soll der Angel Investor oder Business Angel in geschäftlichen Angelegenheiten bewirken. Zum Angel werden im Finanzbereich tätige Privatpersonen oder Unternehmen, die jungen Start-up Unternehmen Risikokapital bereitstellen. Dies tun sie in einer Phase, in der amerikanische Kapitalbeteiligungsgesellschaften noch gar nicht erst daran denken würden, einzusteigen. Als Gegenleistung für diese Kapitalspritze verlangen die Angels in der Regel Unternehmensanteile – meist Aktien – von dem neugegründeten Unternehmen. In den USA gibt es schätzungsweise 200.000-300.000 Angel Investors, die gleichsam das Rückgrat der Venture-Capital-Industrie in den USA darstellen. Ein sehr wichtiger Faktor ist, dass Angel Investors den jungen, wachstumsfreudigen Unternehmen in der Regel neben Risikokapital auch wertvolles Know-how und ein exzellentes Netzwerk mitbringen.

Animals: Amerikanische Nullkuponanleihen müssen zur Einlösung bei einer Investmenbank in Verwahrung gegeben werden. Diese Wertpapiere werden oft unter dem Namen von Tieren wie Cats (Katzen), TIGR (Tiger) oder Lions (Löwen) verkauft, daher heißen sie auch Animals (Tiere) oder Felines (Katzenarten).

Annual Floating Rate Note: Spielart der Floating Rate Note, bei der die Zinszahlungen jährlich erfolgen.

Annual General Meeting (AGM): Alljährliche Hauptversammlung der Aktionäre oder Gesellschafter einer Kapitalgesellschaft.

Annual Report: Der für die Öffentlichkeit bestimmte Jahresbericht einer Kapitalgesellschaft im angloamerikanischen Rechtskreis. Dieser legt am Ende des Geschäftsjahres die finanzielle Situation eines Unternehmens offen. Der Bericht enthält die Beschreibung der Aktivitäten des Unternehmens, eine Erläuterung der Bilanz sowie eine Aussicht auf die Zukunftsperspektiven des Unternehmens. Bei Aktiengesellschaften ist der Annual Report gemäß den Vorgaben der SEC an alle Aktionäre zu verteilen.

ANSI → American National Standards Institute

Antitrust Laws: Gegen Monopole und Kartellbildung gerichtete Gesetzgebung. Als Grundlage der amerikanischen Anti-Trust-Gesetze gelten die noch unter Präsident Sherman 1890 gefassten Vorschriften zur Bekämpfung wettbewerbsfeindlicher Wirtschaftsstrukturen. Diese Gesetze sind ebenso wie die in der Roosevelt-Ära erlassenen Anti-Trust-Vorschriften

mehrfach durch den Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten abgeändert worden.

Arranger: Ein Kreditinstitut, das sich um die gesamte Finanzstruktur eines Privat- oder Firmenkunden kümmert. Es sorgt für die Ausstattung des Kunden mit Finanzmitteln und verwaltet alle Zahlungsein- und Zahlungsausgänge.

ASEAN (Association of South East Nations): Der Staatenbund der Länder Südostasiens. In der Zeit des Kalten Krieges sollte der Staatenbund ein militärisch und politisch ausgerichteter Zusammenschluss asiatischer Staaten werden. Jedoch blieb die ASEAN immer nur eine lockere Verbindung zwischen diesen.



Karte der ASEAN-Staaten (rot)

Asian Currency Unit (ACU): Ein in Asien geplantes Vorhaben, eine Kunstwährung aus in Asien gehandelten Währun-

gen nach dem Vorbild des ECU (European Currency Unit, Vorläufer des Euro) zu schaffen, aus der später eine gemeinsame asiatische Währung hervorgehen könnte. Der Plan wird bislang von führenden Finanzexperten in- und außerhalb Asiens als träumerische Spielerei angesehen.

Ask: Auch „Asked Price“ genannt, in Deutschland „Briefkurs“; kennzeichnet den geringsten Preis, für den ein Kapitalanleger bereit ist, sein Wertpapier am Kapitalmarkt zu veräußern. Dementsprechend steht für einen „Ask“ stets ein bestimmter Zahlenwert.

Asset Allocation: Die systematische Aufteilung des Vermögens auf verschiedene Investitionsmöglichkeiten wie Aktien, Anleihen und Barmittel oder auch verschiedene Länder und Institutionen. Die Strukturierung erfolgt nach individuellen Kriterien wie Risiko, Rendite, Liquidität sowie Situation und Zielsetzung des Unternehmens. Die Asset Allocation ist eine wichtige Anlagestrategie, deren Zielsetzung darin liegt, Risiken möglichst gering zu halten und die Chancen der Kapitalvermehrung zu erhöhen.

Asset Backed Securities (ABS): Vom Grundgedanken her Wertpapiere, die durch relativ sichere Forderungen oder werthaltige Vermögensgegenstände (beispielsweise Musikrechte oder Rohstoffe) rückgedeckt sind. Allgemein funktioniert eine ABS-Finanzierung so, dass Forderungen, Darlehen oder Vermögensgegenstände vom Eigentümer an eine sogenannte Special Purpose Company verkauft werden. Diese Zweckgesellschaft gibt Anleihen oder Aktien aus, die durch die erworbenen Forderungen, Darlehen oder sonstigen Ver-

mögensgegenstände gedeckt sind. Allerdings wurden die ABS im Zuge der Subprime-Finanzierung auch zur Verbriefung der Darlehen von Immobilienbesitzern mit schlechter Bonität missbraucht, was zu einer Verbreitung von Wertpapier-Müll auf der ganzen Welt geführt hat. Denn als bekannt wurde, dass Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen konnten, wurden die Anleihen wie auch die Aktien wertlos; die ABS gerieten dabei – zu Unrecht – in Misskredit.

Asset Deal: Geschäft mithilfe der Vermögensgegenstände des Unternehmens. Für eine Unternehmensübernahme oder einen Unternehmenserwerb gibt es grundsätzlich zwei Möglichkeiten: Asset Deal oder Stock Deal. Beim Asset Deal werden alle wesentlichen Vermögenswerte aus dem Unternehmen herausgekauft, bis nur noch die Hülle der Firma zurück bleibt. Beim **Stock Deal** muss der Erwerber so viele Aktien an dem zu übernehmenden Unternehmen erwerben, bis er es beherrscht.

Asset Stripping: Verfahren, bei dem nach dem Aufkauf oder der Übernahme eines Unternehmens dessen einzelne Teile systematisch veräußert werden. Dies hat oft den Vorteil, dass der Wert der einzeln veräußerten Unternehmensteile größer ist, als wenn die Firma als Ganzes verkauft worden wäre. Zudem lassen sich dadurch auch stille Reserven besser freisetzen als bei einer Veräußerung des Unternehmens als Ganzes.

At best: Der Auftrag an einen Broker oder Dealer, Wertpapiere ohne Kursangabe bestmöglich, d. h. zum höchstmöglichen Kurs zu verkaufen.

ATM (Automatic Teller Machine): Gerät zum Abheben von Bargeld mit der EC- oder Kreditkarte, Geldautomat.

At the Money: Eine Option (bzw. ein Optionsschein) gilt als „At the Money“, wenn ihr innerer Wert (auch als Umsetzungswert bezeichnet) gleich null ist. Beim Ausüben einer solchen Option würde man weder Gewinn noch Verlust machen. → In the Money → Out of the Money.

Averaging: Verfahren, bei dem ein Investor über einen längeren Zeitraum hinweg periodisch eine konstante Summe in Wertpapieren anlegt. Ziel dieser Vorgehensweise ist es, dass die Kapitalanlage zu dem bestmöglichen Durchschnittskurs erfolgen soll. Siehe auch → Cost Average.

B2A → Business-to-Administration

B2B → Business-to-Business

B2C → Business-to-Consumer

B2E → Business-to-Employee

B2G → Business-to-Government

Baby Bells: Der Kosenamen für regionale Telefonunternehmen in den USA, die als Entflechtungen und Tochtergesellschaften von AT&T nach dessen Auflösung im Jahr 1984 entstanden: Ameritech Bell, Altantic Bell, Southwestern Bell, Pacific Telesys, Nynex und U S West.

Baby Bonds: Vor allem in den USA praktizierte Ausgabe von Schuldverschreibungen mit sehr kleinen Nennwerten, also unter 1000 USD. Baby Bonds sind darauf ausgelegt, die breite

Masse anzusprechen und auch für den Normalbürger erschwinglich zu sein.

Backing: Die finanzielle Unterstützung eines Unternehmens beispielsweise durch Stützungskäufe. Konkret wird der Aktienkurs durch Aufkäufe vor dem Wertverfall bewahrt, was sowohl im Interesse der Anteilseigner als auch mittelfristig im Sinne der Beschäftigten der Gesellschaft liegt.

Backstop Technology: Der Ersatz eines erschöpflichen Rohstoffs oder Energieträgers durch einen nahezu unerschöpflichen. Dabei wird der als nahezu unerschöpflich vorhandene Rohstoff oder Energieträger „Backstop-Ressource“ genannt. Beispielsweise wäre beim Ersatz von Heizöl durch Solarenergie die Solarenergie die Backstop-Ressource.

Bad Assets: Synonym für Toxic Assets. Ein Beispiel sind jene ABS, die auf wenig werthaltigen oder wertlosen Vermögensgegenständen fußen.

Bad Bank: Ein Kreditinstitut, dessen Geschäftszweck es ist, sogenannte notleidende Darlehen und Derivate abzuwickeln. Das Konzept der Bad Bank hat sich während der 90er Jahre sowohl in Japan als auch in Schweden besonders bewährt. Die Bundesregierung hat 2009 im Zuge der Finanzkrise für alle Geschäfts- und Landesbanken die gesetzlichen Voraussetzungen geschaffen, damit diese auf freiwilliger Basis ihre eigenen Bad Banks gründen können. Für die von Toxic Assets betroffenen Banken hat die Gründung eigener Bad Banks den Vorteil, dass diese mittels ihrer Bad Banks die eigene Bilanz bereinigen und Eigenkapital freisetzen können. Allerdings

wurde dies nur dadurch möglich, dass neben den betroffenen Kreditinstituten in letzter Instanz der Staat für die Altlasten der Bad Banks haftet.

Bad Will → Good Will

Bail Bond Business: Das Kautionsvermittlungsgewerbe in den USA, das sich als boomender Wirtschaftszweig zu einer Multimillionen-Dollar-Industrie entwickelt hat. Die Vermittler von Gefängniskauttionen gelten in den USA sogar als Organe der Rechtsordnung und haben auch gewisse hoheitliche Befugnisse.

Bail-out: Die finanzielle Rettung eines wankenden Unternehmens, einer Bank oder selbst eines Staates durch den Staat oder eine Gebietskörperschaft oder auch einen Staatenbund wie die EU. Oft geben politische Beweggründe den Ausschlag für die staatliche Unterstützung. Manchmal sprechen auch zwingende wirtschaftliche Erwägungen für einen Bail-out durch den Staat. Ein aktuelles Beispiel dafür war die Rettung von Banken durch alle großen Staaten der G20, um ein drohendes wirtschaftlichen Chaos zu verhindern.

Ballooning: Der Ausdruck ist der Ballonfahrt entlehnt und bezeichnet das Aufblasen der Kunststoffhülle des Ballons. In der Finanzwelt steht dieser Ausdruck für ein künstliches Aufblähen des Kurses eines Wertpapiers.

Balloon Loan: Form eines langfristigen Kredits – häufig eine Hypothekenfinanzierung –, bei der die letzten Tilgungszahlungen des Kredits (Balloon Payment) überdurchschnittlich höher sind als die vorhergehenden Tilgungsleistungen. Bal-

loon Loans werden häufig dann abgeschlossen, wenn zum Zeitpunkt der Fälligkeit der letzten Zahlungen größere Zahlungseingänge oder günstigere Kreditbedingungen erwartet werden.

BANANA (Build Absolutely Nothing Anywhere Near Anything): Ironisch-abwertende Bezeichnung für Protestbewegungen gegen Bauvorhaben besonders in Großbritannien. Gezeichnet wird mit ihm das Bild eines Protestbürgers, der prinzipiell gegen absolut jedes Bauvorhaben Einwände erhebt. Auch wenn diese Art des Missbrauchs zivilen Widerstandes existent ist, darf nicht übersehen werden, dass Widerspruch und Kritik an öffentlichen Bauvorhaben ein legitimes Bürgerrecht sind. In den USA und international wird synonym auch das Wort „NIMBY“ (Not In My Back Yard) verwendet.

Banana Republic: Noch vor einigen Jahren eine spöttische Bezeichnung für die Zustände in manchen Staaten Mittel- und Südamerikas, in denen Korruption und mangelnde Demokratie vorherrschten. Dort übten vom Ausland gesteuerte Gesellschaften, deren Geschäftszweck die Ausfuhr exotischer Früchte war, maßgeblichen Einfluss auf die Politik des Landes aus. Nunmehr ein allgemein gebräuchlicher Ausdruck für all jene Staaten, in denen Korruption und Misswirtschaft die Oberhand haben.

Banker Bashing: Der Begriff beschreibt die angespannte Lage während der globalen Finanzkrise 2007-2009, als man die Verantwortung für die Misere allein auf die Banken und ihre hochbezahlten Führungskräfte schob. Die Problematik

einer überhöhten Staatsverschuldung wurde damals entweder nicht diskutiert oder nur als nebensächlich angesehen.

Banking Act of 1933 → Glass-Steagall Act of 1933

Bank of England: Britische Zentralbank/Notenbank, umgangssprachlich "Old Lady of Threadneedle Street" genannt

Bank-related Venture Capital Companies: Von Banken gegründete und von ihnen mit Finanzmitteln versehene Risikokapitalgesellschaften oder von ihnen geführte Risikokapitalfonds.

Bankster: Kunstwort, das aus den Worten Banker und Gangster entstanden ist. Es soll ausdrücken, dass man manche Personen aus der Finanzbranche als Banditen betrachtet.

Bar Charts: Diagramme, in welchen Werte mittels dicker Balken verschiedener Größe dargestellt werden. Alternative: Candlestick Charts.

Barclays Bank: Ein Finanzinstitut mit Sitz am Churchill Place in London. Die Ursprünge dieser Bank reichen zurück bis in das Jahr 1736, als der Name des Bankhauses erstmals erwähnt wurde. Die Firma Barclays ist vielen Bankkunden als Pionier auf dem Feld der Geldautomaten und der Kredit- und Bankkarten bekannt. So stellte sie in einer ihrer Filialen 1967 den ersten Bankautomaten der Welt auf. 2008 hatte Barclay um die 150.000 Mitarbeiter und erzielte einen Umsatz von ungefähr 23 Milliarden Pfund. Während der Finanzkrise bedurfte es nahezu 7 Milliarden Pfund, um die Bank vor ihrem Niedergang zu bewahren.

Barter Business: Reines Tauschgeschäft, bei dem zwei Marktteilnehmer Warenlieferungen in gleichem Wert ohne Geldzahlungen regulieren.

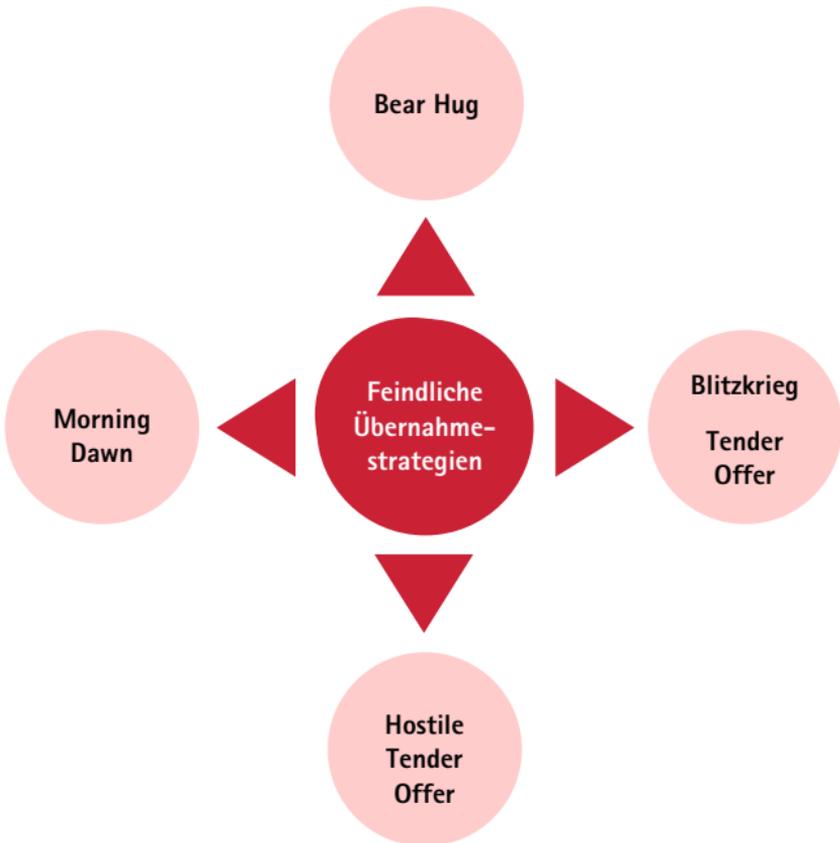
Base Currency: In der Sprache des Devisenhandels die erste Währung eines Devisenpaares. In dem Währungspaar USD/EUR wäre USD die Base Currency. EUR wäre in diesem Fall die Counter Currency, sie gibt an, wieviele Einheiten von ihr aufgewendet werden müssen, um eine Einheit der Base Currency zu erwerben.

Battle of Forms: Dieser Fachausdruck beschreibt eine Situation, die bei grenzüberschreitenden Vertragsverhandlungen auftreten kann. Wenn bei grenzüberschreitenden Geschäften jede Vertragspartei eigene, auf dem jeweiligen nationalen Recht fußende Vertragsbestimmungen zugrunde legen möchte, entstehen rasch potenzielle Widersprüche hinsichtlich der Vertragsbestimmungen. Ein gutes Beispiel für eine solche Situation ist, wenn bei einem Außenhandelsgeschäft jede Vertragspartei eigene Lieferbedingungen festlegen möchte.

BCG → Boston Consulting Group

Bear: Börsenjargon für beständig fallende Kurse, auch „Bärenmarkt“ oder französisch „Baisse“ genannt. Der Bär gilt als jenes Börsentier, das die Kurse je nach Interpretation entweder durch die ungeschickten Bewegungen seiner Tatzen nach unten drückt oder mit seinen mächtigen Pranken niederringt. Als Bears gelten auch Personen, die an zukünftig sinkende Kurse glauben. Gegenteil: Bulls.

Bear Hug: Als Bear Hug oder Bärenumarmung bezeichnet man ein als feindlich empfundenes Übernahmeangebot, bei der ein potenzieller Käufer einen deutlich über dem Marktwert liegenden Preis für die gewünschten Zielaktien bietet und es so dem auserwählten Unternehmen besonders schwer macht, eine Übernahme abzuwehren.



Feindliche Übernahmestrategien

Bear Raid: Gemäß dem Securities Exchange Act von 1934 ist ein Bear Raid der strafbewehrte Versuch, den Aktienkurs eines Unternehmens durch Verkäufe mit manipulativer Absicht einsacken zu lassen. Eine Übersicht mit weiteren illegalen Börsenpraktiken finden Sie auf [Seite 105](#).

Bear Trap: Fehlentscheidung eines auf fallende Kurse hoffenden Anlegers, der seine Überzeugungen einseitig aus den Erkenntnissen der technischen Aktienanalyse gewonnen hat. Gegenstück: Bull Trap.

Beauty Contest: Als Beauty Contest oder Schönheitswettbewerb bezeichnet man Veranstaltungen, bei denen Banken darum werben, Unternehmen als Konsortialführer beim Börsengang begleiten zu dürfen.

Bed and Breakfast Deal: Der Ausdruck Bed and Breakfast entstammt ursprünglich der britischen Gastronomie und stellt ein sehr beliebtes Angebot von Übernachtung mit Frühstück in Gastfamilien dar. In der Börsenwelt ist ein Bed and Breakfast Deal der Verkauf von Aktien oder anderen Wertpapieren an einem Abend und deren Rückkauf am nächsten Morgen. Hintergründe für das Aufkommen solcher Verfahren waren Überlegungen zur optimalen steuerlichen Regulierung von Gewinnen oder Verlusten.

Beggar My Neighbour Policy: Der Name bezieht sich auf ein Kartenspiel, bei dem es darum geht, alle Karten der Mitspieler zu gewinnen. Als Beggar My Neighbour Policy bezeichnet man das Abschieben wirtschaftlicher Lasten auf Handels-

bzw. Geschäftspartner oder auf andere Mitgliedsländer einer politischen oder auch wirtschaftlichen Union.

Beige Book: Der US-amerikanische Bundesbankbericht. Sein charakteristischer beige-farbener Einband brachte ihm diesen Namen ein.

Benchmark: Benchmarks sind Vergleichswerte, mit denen die Wertentwicklung von Investmentfonds und Wertpapieren messbar gemacht wird.

Bid: Verkaufskurs oder Geldkurs eines Wertpapiers oder einer Währung.

Big Apple: Eine geläufige Bezeichnung für die Metropole New York. Zuerst hat der auf die Berichterstattung von sportlichen Ereignissen spezialisierte Reporter John Fitzgerald Anfang der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts diese Formulierung benutzt. In einem Artikel über die damals sehr beliebten Wetten auf Pferderennen in New York schrieb er, dass für die Spekulanten das große Geld und für die Pferde höchstens ein großer Apfel als möglicher Gewinn winken. Dieser witzigen Anspielung verdankt New York wahrscheinlich seinen Spitznamen als Big Apple.

Big Bang: Im Finanzwesen versteht man unter Big Bang nicht den Urknall, sondern die City Revolution an der Londoner Börse. Schließlich begriff man dort die am 27. 10. 1986 erfolgte Umstellung des Handels vom Parketthandel zum elektronischen Handel als umwälzendes Ereignis.

Big Blue: Spitzname für das amerikanische Computer-Unternehmen IBM. Seit Jahrzehnten gilt IBM als eines der weltweit bedeutsamen Unternehmen der Computer-Industrie, das zudem in verschiedenen Marktsegmenten gut aufgestellt ist.

Big Board: Anzeigesystem an der NYSE oder, davon abgeleitet, die NYSE selbst.

Big Board Stocks: All jene Aktien, die an der NYSE gehandelt werden. Da die New York Stock Exchange größer ist und strengere Zulassungsbedingungen kennt als die AMEX, gilt es als Gütesiegel, wenn Aktien an der NYSE notieren.

Big Deal: Ein Geschäftsabschluss, der als sehr bedeutsam angesehen wird.

Big Four: Die vier größten britischen, amerikanischen oder japanischen Banken; auch benutzt für die vier größten britischen, amerikanischen oder japanischen Maklerfirmen. Wahrscheinlich zählen dazu bald auch die vier größten chinesischen Banken oder die vier größten in China ansässigen Maklerfirmen.

Big Labor: Die großen landesweit organisierten Gewerkschaften in den USA. Der Begriff wurde zum ersten Mal in der Roosevelt-Ära des New Deal benutzt.

Big Money: Bezeichnung für das amerikanische Großkapital in den 20er und 30er Jahren.

Big Names: Mit diesem Ausdruck werden große, namhafte Unternehmen in den USA titulierte.

Big Player: Synonym für Big Names; hat seine Wurzeln wahrscheinlich im Pokerspiel.

Big Push: Massive Kapitalspritze für Entwicklungsländer in der Absicht, diesen ein starkes und anhaltendes Wirtschaftswachstum zu ermöglichen.

Big Uglies: Umweltverschmutzende Branchen wie die Erdölförderung oder die Raffinierung von Erdöl, die Stahlerzeugung und der Bergbau.

Biofuel: Mehrheitlich aus Pflanzen oder Pflanzenteilen hergestellte Treibstoffe wie Bioethanol, Biodiesel und Bioerdgas, welche die auf der Grundlage von Erdgas oder Erdöl hergestellten Treibstoffe ersetzen sollen.

Black Economy: Der Teil der Wirtschaft, der durch Schwarzarbeit und in der Grauzone der Legalität anzusiedelnde Geschäfte bestimmt ist.

Black Friday: dt. Schwarzer Freitag. Mit diesem Datum ist Freitag der 24. 09. 1869 gemeint, als der Kapitalmarkt in den USA aufgrund der Machenschaften von Goldspekulanten zum ersten Mal sehr deutlich einbrach. Einen Zeitstrahl mit weiteren Crashes finden Sie auf [Seite 220](#).

Black Knight: Ein „schwarzer Ritter“ ist ein Investor, der überfallartig ein feindseliges Übernahmeangebot für ein Unternehmen abgibt. Der Ausdruck fußt in der Mythologie der Artussage. In dieser galten die schwarzen Ritter und die Assassinen als die Feinde des legendären König Artus mit seiner Tafelrunde. Siehe auch die Übersicht [Seite 247](#).